

Inhalt

ABKÜRZUNGEN	21
EINLEITUNG.....	23
TEIL I: RECHTSVERGLEICHENDE ANALYSE.....	31
§ 1: EINFÜHRUNG IN DEN RECHTSVERGLEICH	33
§ 2: DIE PROZESSRECHTLICHE AUSGANGSLAGE	37
A. Verhandlungsgrundsatz und Verteilung der Darlegungs- und Beweislast	37
I. Die Rechtslage in Deutschland als Beispiel	38
1. Verhandlungsmaxime.....	38
2. Darlegungs- und Beweislast	39
3. Vorgaben zur Verfahrensbeschleunigung.....	40
II. Besondere Erschwernis im deutschen Prozessrecht: Das Verbot des Ausforschungsbeweises	41
B. Hilfen im Beweisrecht.....	42
I. Beweislastumkehr	43
II. Anscheinsbeweis und Regeln zu Beweiswürdigung und Beweismaß	44
§ 3: BEFUGNISSE DES RICHTERS ZUR SACHVERHALTSAUFKLÄRUNG.....	47
A. Deutschland.....	47
I. Offenkundige Tatsachen.....	48
II. Ladung von Prozessbeteiligten.....	48
III. Aufklärungspflicht des Gerichts?.....	49
IV. Richterliche Beweiserhebungsrechte.....	49
1. Ausdrückliche richterliche Aufklärungsbefugnisse im Beweisrecht	49
2. Aufklärungsbefugnisse im Rahmen der Prozessleitung und -vorbereitung	50
a) Insbesondere: Der neue § 142 ZPO.....	50

b) Der neu gefasste § 144 ZPO.....	53
B. USA.....	54
C. England.....	55
I. Vom Woolf Report zu den Civil Procedure Rules 1999.....	56
II. Die wichtigsten Neuerungen der Woolf Reform	57
D. Österreich: Kooperationsmaxime und die Verpflichtung des Gerichts zur materiellen Prozessleitung	58
I. Die richterliche Anleitungspflicht nach § 182 Abs. 1 ÖZPO	60
II. Die Aufnahme von Beweismitteln von Amts wegen gemäß § 183 ÖZPO	61
E. Frankreich: Ermittlungsrechte und Einsatz eines Ermittlungsgehilfen.....	62
F. Zusammenfassung.....	64
§ 4: BEITRAGS- UND INFORMATIONSPFLICHTEN DER PARTEIEN IM PROZESS	67
A. Deutschland.....	67
I. Die Rechtslage bis zur ZPO-Reform	67
1. Pflicht zur Vollständigkeit und Wahrhaftigkeit.....	67
2. Parteivernehmung	70
3. Beschleunigungsgrundsatz.....	71
4. Eine allgemeine prozessuale Auskunfts- und Aufklärungspflicht des Prozessgegners?.....	71
a) Die Lehre von der prozessualen Aufklärungspflicht	71
b) Die ablehnende Rechtsprechung und herrschende Lehre	73
5. Pflicht zu substantiiertem Bestreiten bei größerer Sachnähe (sekundäre Behauptungslast).....	74
6. Zusammenfassung	76
II. Einführung eines prozessualen Auskunftsanspruchs durch die ZPO-Reform 2002?	76
B. Die Pretrial Discovery im Bundesprozessrecht der U.S.A.	77
I. Die historische Entwicklung und die Zwecke der discovery	78
II. Beteiligte	82

III. Ablauf der pretrial discovery und ihr Standort im Verfahren.....	83
IV. Die Bedeutung der Regeln über die pleadings	84
V. Die einzelnen Instrumente.....	85
1. Disclosures	85
2. Depositions, Rules 30 ff. FRCP.....	86
3. Written interrogatories, Rule 33 FRCP.....	87
4. Vorlage von Dokumenten und anderen Gegenständen sowie Ortsbesichtigungen, Rule 34 FRCP.....	87
5. Medizinische Untersuchung, Rule 35 FRCP	88
6. Aufforderung zum Geständnis, Rule 36 FRCP.....	88
VI. Voraussetzungen für discovery-Maßnahmen	89
VII. Grenzen der discovery.....	90
VIII. Aufgaben des Gerichts in der discovery.....	92
1. Maßnahmen zum Schutz des discovery-Gegners	93
2. Maßnahmen zugunsten des discovery-Betreibers und Sanktionen bei Nichterfüllung	93
C. England.....	95
I. Disclosure of documents	96
1. Von der alten discovery zur disclosure of documents nach den Civil Procedure Rules.....	96
a) Die Rechtslage vor Einführung der CPR	97
b) Der Reformansatz von Lord Woolf.....	98
2. Verpflichtung durch gerichtliche Anordnung.....	99
3. Gegenstand der disclosure	99
4. Standard disclosure als Normalfall	100
a) Zu offenbarende Dokumente.....	100
b) Nachforschungspflicht	101
c) Offenlegung von Kopien.....	101
d) Verfahren in der standard disclosure.....	102
5. Das Recht zur Einsichtnahme (inspection) und seine Grenzen	102
a) Entgegenstehendes öffentliches Interesse	103
b) Vorrangiges Individualinteresse (privileges)	103
c) Unverhältnismäßigkeit.....	104
6. Weitergehende Offenlegungs- und Einsichtsrechte (specific disclosure).....	105

7.	Sanktionen bei Nichterfüllung	105
a)	Ausschluss des Beweismittels für das weitere Verfahren.....	106
b)	Verfahren wegen Missachtung des Gerichts (contempt of court).....	106
c)	Ausschluss eines Parteivortrags (strike out).....	106
d)	Negative Kostenfolge.....	107
e)	Sanktionsauswahl.....	107
8.	Einsatz der erlangten Kenntnisse außerhalb des Verfahrens	108
II.	Obtaining further information.....	108
III.	Der Vorabaustausch der Zeugenaussagen	109
IV.	Vorabaustausch von Sachverständigengutachten	111
V.	Zusammenfassung	112
D.	Österreich	112
I.	Wahrheitspflicht nach § 178 ÖZPO	112
II.	Das Fragerecht der Parteien in § 184 ÖZPO	113
III.	Die prozessuale Pflicht von Gegenpartei und Dritten zur Vorlegung von Urkunden, §§ 303 ff. ÖZPO	114
IV.	Die Vorlagepflicht für Augenscheinsgegenstände, § 369 ÖZPO.....	116
E.	Frankreich.....	116
I.	Mitwirkungspflicht der Parteien nach Art. 11 n.c.p.c.....	117
II.	Vorlage von Beweisstücken nach Art. 142 n.c.p.c.....	118
F.	Schweiz (Kantone Zürich und Bern)	118
§ 5:	PROZESSUALE BEITRAGS- UND INFORMATIONSPFLICHTEN VON DRITTEN.....	123
A.	Der unbeteiligte Dritte im deutschen Prozessrecht.....	123
B.	US-Discovery gegenüber Dritten	125
C.	England.....	126
I.	Disclosure außerhalb eines Prozessrechtsverhältnisses	126
1.	Disclosure vor Klageeinreichung (pre-action disclosure)	127
2.	Disclosure von verfahrensunbeteiligten Dritten (non-party disclosure).....	128
3.	Grenzen der pre-action und non-party disclosure	128

4. Sanktionen bei Nichterfüllung.....	129
5. Keine abschließende Wirkung.....	129
II. Informationsaustausch nach den pre-action protocols.....	129
1. Inhalt der Verpflichtung und Sanktionen bei Nichterfüllung.....	129
2. Anwendungsbereich der pre-action protocols	130
III. Pflicht von Zeugen zur Dokumentenbeibringung.....	131
IV. Die Norwich Pharmacal-Rechtsprechung	132
D. Österreich: Prozessualer Vorlageanspruch gegenüber unbeteiligten Dritten.....	133
E. Frankreich	134
F. Schweiz	135
§ 6: EINSTWEILIGE SICHERUNGSMABNAHMEN.....	137
A. Das selbständige Beweisverfahren in Deutschland.....	137
B. England: Search order (vormals Anton-Piller-Order).....	139
C. Die französische procédure saisie-contrefaçon	143
§ 7: MATERIELLRECHTLICHE INFORMATIONSZUGANGSRECHTE AM BEISPIEL DEUTSCHLANDS	147
A. Informationszugangsrechte im allgemeinen Zivilrecht.....	148
I. Die Regeln in den §§ 259 ff. BGB	148
II. Ausdrückliche Informationszugangsrechte im BGB außerhalb des Haftungsrechts.....	148
III. Auskunft als Schadensersatz nach § 249 S. 1 BGB.....	149
IV. Vorlegung von Sachen und Urkunden, §§ 809 ff. BGB.....	150
1. Die Besichtigung einer Sache, § 809 BGB.....	150
2. Die Einsicht in Urkunden, § 810 BGB	152
3. Grenzen des Besichtigungs- bzw. Einsichtsrechts.....	155
4. Durchsetzung.....	155
V. Der allgemeine richterrechtliche Auskunftsanspruch nach § 242 BGB	157
1. Die Voraussetzungen, insbesondere das Erfordernis der rechtlichen Sonderbeziehung.....	157
2. Auflockerungen des Erfordernisses eines bestehenden Rechtsverhältnisses	158
3. Auskunftsanspruch gegenüber einem Dritten.....	160
4. Grenzen der Auskunftspflicht.....	161

5. Durchsetzung des Auskunftsanspruchs.....	161
VI. Insbesondere: Das Zusammenspiel von Dokumentations- pflichten, Einsichtsrechten und beweisrechtlichen Sanktionen in bestimmten Haftungsrechtsmaterien.....	161
VII. Zusammenfassung	164
B. Spezialgesetzliche Auskunftsansprüche in Haftungsrechtsmaterien.....	164
I. Umwelthaftungsrecht.....	165
1. Der Auskunftsanspruch des Geschädigten gegen Anlageninhaber nach § 8 Abs. 1 UmwHG.....	165
a) Voraussetzungen	165
b) Inhalt und Grenzen des Auskunftsanspruchs.....	167
c) Durchsetzung.....	169
d) Das Einsichtsrecht des Geschädigten nach § 8 Abs. 3 UmwHG.....	169
2. Der Auskunftsanspruch des Geschädigten gegenüber Behörden nach § 9 UmwHG.....	169
3. Die Auskunftsansprüche des Anlageninhabers nach § 10 UmwHG	170
a) Der Auskunftsanspruch gegenüber dem Geschädigten	170
b) Der Auskunftsanspruch gegenüber anderen Anlageninhabern	171
c) Der Auskunftsanspruch gegenüber Behörden	172
II. Gentechnikhaftungsrecht.....	172
III. Arzneimittelhaftung.....	174
IV. Das Recht zum Schutz geistigen Eigentums.....	176
V. Der allgemeine Auskunftsanspruch aus dem Opferanspruchssicherungsgesetz.....	177
§ 8: INFORMATIONSZUGANGSRECHTE IM INTERNATIONALEN EINHEITSRECHT	179
A. Die Lugano-Konvention des Europarates zum Umwelthaftungsrecht von 1993	179
B. Der Vorschlag der Storme-Kommission für ein europäisches Zivilprozessgesetzbuch.....	182
§ 9: ÖFFENTLICH-RECHTLICHE INFORMATIONSZUGANGSRECHTE.....	185
A. Formen öffentlich-rechtlicher Informationszugangsrechte.....	185

B. Die kollisionsrechtliche Behandlung öffentlich-rechtlicher Informationszugangsrechte	185
C. Abgrenzungen und Grenzfälle	187
§ 10: ERGEBNIS DES RECHTSVERGLEICHS UND DIE KOLLISIONSRECHTLICHE FRAGESTELLUNG.....	189
TEIL 2: DIE KOLLISIONSRECHTLICHE BEHANDLUNG VON INFORMATIONSZUGANGSRECHTEN	191
§ 1: AUSWIRKUNGEN DER LEX-FORI-REGEL IM IZVR	193
A. Die unterschiedlichen methodischen Zugänge im IPR und im IZVR	194
B. Die zwingende Reichweite der lex-fo-ri-Regel im Bereich der Informationszugangsrechte	196
I. Völkerrechtliche Argumente: Staatliche Souveränität und Territorialitätsprinzip.....	197
1. Prozessrecht als öffentliches Recht und intransitive Territorialität.....	197
2. Transitive Territorialität.....	201
a) Transitiv-positive Territorialität: Absoluter Geltungsanspruch.....	201
b) Transitiv-negative Territorialität: Selbstbeschränkung des Sachrechts	203
3. Organisationshoheit des Staates.....	204
II. Kollisionsrechtliche Argumente für den lex-fo-ri-Grundsatz	205
1. Gesetzliche Verankerung des lex-fo-ri-Prinzips?	205
2. Kollisionsrechtliche Territorialität.....	206
a) Locus regit formam actus.....	206
b) Örtlicher Schwerpunkt des Prozessrechtsverhältnisses	207
3. Ordre public	208
a) Gleichbehandlungsgebot	209
b) Verfahrensgerechtigkeit	211
aa) Vermeidung unwahrer Urteile.....	211
bb) Nemo-tenetur-Grundsatz - Verbot des Ausforschungsbeweises.....	212

c) Zwischenergebnis.....	213
4. Charakteristika des Prozessrechts: Einheit und Abstraktheit.....	214
III. Praktikabilität und Effizienz der Rechtspflege	215
1. Austauschbarkeit der Prozessrechte.....	216
2. Schwierigkeiten bei der Anwendung ausländischen Prozessrechts	217
3. Zwischenergebnis	218
IV. Fazit zur lex-fori-Regel	219
§ 2: KOLLISIONSRECHTLICHE QUALIFIKATION DER INFORMATIONSZUGANGSRECHTE.....	221
A. Der Gegenstand der Qualifikation.....	222
B. Die Einordnung der Informationszugangsrechte im eigenen Kollisionsrecht.....	224
I. Das Qualifikationsstatut	224
1. Maßgeblichkeit der lex causae.....	225
2. Maßgeblichkeit der lex fori.....	226
3. Loslösung von den nationalen Rechten: Rechtsvergleichende Qualifikation?	227
II. Heteronome oder autonome Qualifikation	228
1. Orientierung an der sachrechtlichen Systematik.....	229
2. Die funktionale oder teleologische Qualifikation und ihre Grenzen: Das Problem vernetzter Instrumente	231
a) Grenzen der funktionalen Qualifikation: Die Vielfalt funktionsähnlicher Instrumente zum Umgang mit Informationsasymmetrien.....	232
aa) Untersuchungsrechte bzw. -pflichten des Richters.....	234
bb) Öffentlich-rechtliche Informationszugangsrechte.....	235
cc) Beweisrechtliche Regeln	235
(i) Regeln zu Beweismaß und Beweiswürdigung und tatsächliche Vermutungen	235
(ii) Beweislastregeln und gesetzliche Vermutungen	236
b) Folgerungen für die Qualifikation der Informationszugangsrechte	238
3. Autonome Qualifikation anhand der international-privatrechtlichen Zielsetzungen	240

III. Eine autonome Qualifikation der Informationszugangsrechte	242
1. Ordnungsinteressen	243
a) Vermeidung von Normenkonflikten	243
b) Innerer Entscheidungseinklang und Widerspruchsfreiheit innerhalb eines Rechtssystems	244
c) Internationaler bzw. äußerer Entscheidungseinklang.....	245
aa) Die Berücksichtigung der Ergebnisbeeinflussung in ausländischen Kollisionsrechten	246
(i) Der anglo-amerikanische Rechtskreis	246
(ii) Der romanische Rechtskreis, insb. das französische Recht.....	248
bb) Berücksichtigung der Ergebnisbeeinflussung in Deutschland.....	248
cc) Die Anwendung des outcome-Test	251
2. Sicherheit und Leichtigkeit des Rechtsverkehrs	254
a) Zügige Rechtsanwendung durch die lex fori.....	254
b) Absehbarkeit des anzuwendenden Rechts – Vertrauensschutz.....	255
c) Weitere Gesichtspunkte eines sicheren Rechtsverkehrs	257
3. Spezifische Parteiinteressen.....	258
a) Interesse an der Anwendung eines der Parteien nahen Rechts	258
b) Bevorzugung eines bestimmten materiellen Ergebnisses	260
4. Staatsinteressen.....	261
5. Ergebnis der autonomen Qualifikation	262
§ 3: QUALIFIKATION UND ANKNÜPFUNG EINZELNER INFORMATIONSZUGANGSARTEN	263
A. Die kollisionsrechtliche Behandlung der einzelnen Typen von Informationszugangsrechten	264
I. Materiell-rechtliche Auskunfts- und Vorlageansprüche.....	264
1. Ansprüche bei bestehendem Rechtsverhältnis.....	264
2. Ansprüche außerhalb eines feststehenden Rechtsverhältnisses.....	266
a) Ansprüche bei vermuteten Rechtsverhältnissen zwischen Opfer und Schädiger.....	266

b)	Anspruch eines potentiellen Schädigers gegenüber einem anderen potentiellen Schädiger.....	268
c)	Ansprüche gegenüber unbeteiligten Dritten.....	271
II.	Prozessuale Informationszugangsrechte.....	272
1.	Ansprüche zwischen den Prozessparteien.....	272
2.	Der neue § 142 ZPO im Speziellen.....	274
3.	Ansprüche gegenüber verfahrensunbeteiligten Dritten...	274
III.	Einstweilige Sicherungsmaßnahmen.....	275
1.	Charakter als Rechtsbehelf in den Sachrechten.....	276
2.	Zusätzliche Zwecke der Maßnahmen.....	277
3.	Besondere Eilbedürftigkeit.....	277
4.	Zwischenergebnis.....	278
IV.	Zusammenfassung.....	278
B.	Weitere Fragen der Anknüpfung.....	279
I.	Reichweite der Anknüpfung.....	279
1.	Verweigerungsrechte.....	279
2.	Durchsetzung und Sanktionen.....	280
a)	Vollstreckungsrechtliche Sanktionen.....	280
b)	Strafrechtliche Sanktionen.....	281
c)	Beweisrechtliche Folgen.....	281
d)	Prozessverlust als Sanktion.....	282
e)	Materiellrechtliche Sanktionen.....	284
II.	Anwendbarkeit des Ubiquitätsprinzips.....	285
III.	Auswirkung des früheren Deutschenprivilegs und der heutigen Sperrnorm des § 40 Abs. 3 EGBGB.....	287
§ 4:	KOLLISIONSRECHTLICHE FOLGEFRAGEN.....	289
A.	Die Wirkung einer Abweichenden Qualifikation in der berufenen lex causae.....	289
B.	Grenzen der Verweisung: Ordre Public.....	291
I.	Der verfahrensrechtliche ordre public.....	292
1.	Nemo tenetur hinsichtlich Straftaten / Privilege against self-incrimination.....	292
2.	Verbot des Ausforschungsbeweis, insb. der Vorbehalt in Art. 23 des Haager Beweisübereinkommens.....	292
3.	Selbstverständnis der richterlichen Aufgabe.....	294
4.	Funktionsfähigkeit der Gerichte.....	295

II. Der materiellrechtliche ordre public.....	295
1. Innerer Entscheidungseinklang und Gleichbehandlungsgebot.....	295
2. Schutz von Grundrechten	296
3. Spezielle Staatsinteressen bzw. Grundrechtsgüter.....	297
C. Anpassung bei Normenkonflikten.....	297
 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	 303
A. Die rechtsvergleichende Bestandsaufnahme	303
B. Das Fazit der kollisionsrechtlichen Untersuchung	306
 LITERATUR	 311